

## Streikrede von Astrid Müller

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
heute streiken ver.di und GEW-Mitglieder gemeinsam für ihre Forderungen.

An der Montessori-Schule und der Anne-Frank-Schule mussten heute wegen des Streiks Lerngruppen zu Hause bleiben. Der übrige Unterrichtsalltag läuft auf Sparflamme.

Viele beamtete Lehrkräfte und unorganisierte Kolleginnen und Kollegen sind heute hier, um für die Forderungen einzustehen und sich solidarisch zu zeigen.

Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen, sondern kämpfen gemeinsam für unsere Forderungen.

Wir wollen 8% mehr Gehalt, aber mindestens 200 Euro mehr.  
Das wurde als haltlos zurückgewiesen.

Das ist eine Unverschämtheit.

Man muss gar nicht gut rechnen können, um zu wissen, dass 8% nur eine Minimalforderung ist.

Nehmen wir zuerst mal die Beamten:

- Streichung von Sonderzahlungen wie dem Weihnachtsgeld,
- Kürzungen bei der Beihilfe,
- Abschaffung von Feiertagen, die mal Ferientag waren,

**das alles und noch viel mehr waren massive Gehaltskürzungen**

Die verbeamteten Lehrkräfte haben sich in den letzten Jahren viel zu viel gefallen lassen, aber das hat jetzt ein Ende.

Bereits am 8.05., als die Lehrkräfte ihre geleisteten Überstunden nicht zurückbekommen sollten, haben sie mit ihrem Protest

ein deutliches Zeichen gesetzt.

Die kostenlos geleisteten Überstunden von 10 Jahren mussten rausgerückt werden.

Daraus hat die Landesregierung leider nur nichts gelernt, denn im kommenden Schuljahr haben noch viel mehr Kolleginnen und Kollegen Anspruch auf Rückzahlung ihrer Stunden.

Und die Rückzahlung der Stunden erfolgt sehr überraschend für die Landesregierung. Immerhin hatten sie ja nur 10 Jahre Zeit sich darauf vorzubereiten. Das haben sie getan.

- Sie haben mit Einstellungsstopps reagiert.
- Sie haben an der Ausbildung und der Bezahlung von Lehrkräften gespart.

Sie waren unfähig zu planen und zu wirtschaften, deshalb jagt eine Sauerei die nächste.

Jetzt haben sie die Hosen voll, weil die Lehrkräfte ihr Recht einklagen werden.

Alle Teilzeitanträge wurden auf Eis gelegt. Inzwischen werden zumindest die Teilzeitanträge, die aus familiären Gründen gestellt wurden, bearbeitet. Die anderen Teilzeitanträge werden zurückgehalten, um sie gegebenenfalls nicht zu genehmigen.

Das werden wir uns nicht bieten lassen. Wir werden die Möglichkeit der Teilzeitarbeit einklagen.

Denn:  
Die meisten Lehrkräfte arbeiten nicht Teilzeit, weil sie zuviel Geld haben, wie manche vielleicht glauben.

Nein, sie arbeiten Teilzeit, weil sie sich einer vollen Stelle nicht gewachsen fühlen. Weder gesundheitlich, noch psychisch.

Und diesen überlasteten Kolleginnen und Kollegen soll mehr

Arbeit aufgedrückt werden, als sie sich selber zutrauen.

Das kann nur schief gehen.

Nun zu den Angestellten, den Erzieherinnen und Erziehern, den Therapeutinnen und Therapeuten.

Ohne sie ist der Unterrichtsalltag an einigen Förderschulen gar nicht denkbar.

Trotzdem werden sie so schlecht bezahlt, dass viele einen Nebenjob haben, um ihre Familien ernähren zu können.

Es werden nur befristete Teilzeitverträge vergeben. Manche arbeiten seit über 10 Jahren an Förderschulen mit solchen Verträgen.

Jede Verschlechterung wird in den nächsten Vertrag eingearbeitet.

Bei dem geringen Verdienst ist eine Gehaltserhöhung von 8% eigentlich viel zu wenig.

Das haben wir nun davon. Wir sind bescheiden und fordern nur 8% und bekommen zu hören, dass wir unverschämt sind.

Herr Möllring sollte dankbar sein, dass wir so bescheiden sind.

Aber Rechnen scheint nicht seine Stärke zu sein.

Vielleicht ist er deshalb Finanzminister geworden.

Weil wir so unverschämt sind, kämpfen wir gemeinsam für unsere Forderungen. Für:

- 8% mehr Gehalt - mindestens 200 Euro mehr
- 120 € mehr für die Auszubildenden
- die zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses
- auf die Beamtinnen und Beamten

Die Warnstreiks sind nur zum Üben. 2006 haben wir bewie-

sen, dass wir einen langen Atem haben. Wir lassen uns nicht kleinkriegen.

Morgen üben wir gleich noch mal. - Das Kollegium der Anne-Frank-Schule legt morgen von 8.00 bis 8.30 die Arbeit nieder.

Viele Kolleginnen und Kollegen der Montessorischule schließen sich der Arbeitsniederlegung an.

Anschließend fahren die GEW und die verdi-Mitglieder gemeinsam nach Hannover.

Denn nur gemeinsam wir sind wir stark.



*Dieses Schild befindet sich am Hauseingang zur Kanzlei Tenfelde in der Möserstraße!*

### **Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht!**

*Die GEW ist eine Mitmachgewerkschaft. Die tägliche Arbeit als Interessenvertretung in den Personalräten und gegenüber der Politik und anderen Verbänden kann für alle Kolleginnen und Kollegen nur dann wirkungsvoll geleistet werden, wenn wir auch personell eine starke Gewerkschaft sind. Es ist deshalb im Interesse aller Beschäftigten im Bildungsbereich wichtig, dass wir*

- neue Mitglieder werben und
- sich viele Mitglieder an der ehrenamtlichen Arbeit in der GEW vor Ort beteiligen.

*Deshalb unsere Bitte:*

**Werden Sie aktiv!**

**Interessierte Kolleginnen und Kollegen melden sich bitte telefonisch: 0541/259620**

**oder**

**per Mail: [gew-osnabrueck@t-online.de](mailto:gew-osnabrueck@t-online.de)**

## **„Gemeinsam lernen von der 1. bis zur 10. Klasse!“**

Zwei Jahre – von Dezember 2006 bis Dezember 2008 – hat es in Deutschland gedauert, bis die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen alle parlamentarischen Hürden für die Ratifizierung genommen hat. Es geht der Konvention um eine inklusive Gesellschaft. Es geht nicht um die „Integration“ von Behinderten, um ihre Wiedereingliederung, nachdem sie zuvor ausgesondert wurden, es geht um ein anderes Verständnis von Gesellschaft. Inklusive Gesellschaften sondern nicht aus.

**Dienstag, 11. August 2009  
19:30 h Vortragssaal der VHS Osnabrück**

Impulsreferat: Dr. Brigitte Schumann

*Brigitte Schumann war 16 Jahre Lehrerin an einem Gymnasium im Ruhrgebiet, 10 Jahre Mitglied des Landtages NRW – Fachbereich Bildungspolitik, von der TU Berlin wurde sie promoviert (Thema ihrer Doktorarbeit - Die Sonderschule für Lernbehinderte), derzeit ist sie als freie Bildungsjournalistin tätig und beschäftigt sich sehr intensiv mit der UN-Behindertenrechtskonvention und deren Umsetzung.*

Podiumsteilnehmer: Uwe Hinxlage, stv. Direktor der UNESCO Projekt-Schule und kooperativen Gesamtschule Schinkel (angefragt), Petra Knabenschuh, Vorsitzende Städtelternrat Osnabrück, Benno Schomaker, Leiter der Schule in der Dodesheide, NN, Heilpädagogische Hilfe

Moderation: Dr. Anne Overesch, Neue Osnabrücker Zeitung (angefragt)  
Dr. Carl-Heinrich Bösling, Leiter der VHS Osnabrück

GEW Kreisverband Osnabrück-Stadt  
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Nord gGmbH  
VHS Osnabrück